

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 R. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Abrechnung verantwortlich: Carl Graese in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).

Elfter Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 10 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Montagwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 43.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 21. Februar

1877.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat März werden von allen Reichs-Postämtern zum Preise von 67 Pf., in Halle in der Expedition, Montagwinger 12, bei den Herren

F. Wark & Co., Gr. Ulrichstr. 47, E. Dörge, vor dem Steinthor 6, Hermann Zahler, Dergalanda 30, sowie von unsern Austrägern angenommen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Die ästhetische Seite der Rechtspflege.

Es klingt, auf den ersten Augenblick etwas paradox, die Rechtspflege mit der Kunst in Verbindung zu bringen, weil wir nicht anders gewohnt sind, als die Rechtspflege als die trockenste aller wissenschaftlichen Materien zu betrachten.

„Durch die hohe Kunst der Rede“ sagt der berühmte Rechtslehrer Professor Dr. v. Jönsen in einem am 7. ds. in München gehaltenen Vortrage über dieses Thema — trat ich zu dem Bewußtsein, daß die frühzeitige Vollendung der griechischen Poesie aus der Vollendung der gerichtlichen Verordnungen hervorgeht, die einen Weltkampf durch Rede und Gegenrede unter den Augen des guten Volkes darstellte.

lateinischen. Damit ist es zum Glück besser, viel besser geworden. An Stelle der früheren Bspaltung tritt jetzt eine gemeinsame Gesetzgebung des Volkes. Wiederrum nehmen Männer des Volkes an den Gerichten Theil, mündliches, öffentliches Verfahren wird in allen westlichen Staaten durchgeführt.

Was die Formen der Rechtsprechung anlangt, so hält er neben der Zweckmäßigkeit noch eine gewisse äußere Feierlichkeit der Verhandlungen für geboten. Wie das Volk lebendigen Anteil an denselben nehmen soll, ist es durchaus nicht gleichgültig, wie der Richter nach außen erscheint, und die Frage, ob für den Richter nicht eine Umkleekammer angemessen erscheine, verdient ernsthafte Erwägung.

Was die Formen der Rechtsprechung anlangt, so hält er neben der Zweckmäßigkeit noch eine gewisse äußere Feierlichkeit der Verhandlungen für geboten. Wie das Volk lebendigen Anteil an denselben nehmen soll, ist es durchaus nicht gleichgültig, wie der Richter nach außen erscheint, und die Frage, ob für den Richter nicht eine Umkleekammer angemessen erscheine, verdient ernsthafte Erwägung.

Politische Uebersicht.

Die wichtigste Nachricht, welche uns aus Constantinopel zugeht, ist die, daß Sultan Abdul Hamid an Oheimreue leidet, derselben Krankheit, in Folge deren sein Bruder Murad den Verlust davon hat. Derselbe ist ein Erbfeind des osmanischen Hauses und leicht erklärlich, denn der Trank und die übermäßigen Genüsse des Harems ruinierten türkischen Prinzen vor der Zeit.

Die russische Armee ist von der englischen Uibelgeheiß bedacht worden. Nicht weniger als 20,000 Soldat hüßig gebundener Uibelgen in Rügenow eingetroffen und von den sie überbringenden Agenten begrüßt worden.

Der portugiesischen Regierung ist in der Kammer der Deputirten gemacht worden, die begünstigte den Clarenhandel. Sie hat dagegen kürzlich protestirt, aber die Interpellationen konnten nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß sie sich ganz rein gewaschen haben.

Sturmfluth.

Roman in sechs Büchern von

Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)

Er nahm einen Brief aus der Tasche — er hatte denselben heute Nacht, als er von Philipps Gesellschaft nach Hause kam, vorgefunden und ihn erst in dem Wartesaal des Bahnhofes zu lesen Zeit gehabt — und schrieb mit einer Hand, die wie ein Pfeil über das Papier flog:

„Mit vom Schatten des Todes halb verunkeltem Auge und herdemüden Händen dieses Antonio Michèle ist Ihr Sohn. Eine steinalte Frau in Afrika, die sich während der siebenundzwanzig Jahre, seitdem sie plötzlich in dem Ort erschienen, Antonia Falcone nannte, in Wirklichkeit aber Barbara Scuttiti hieß und die Mutter jenes Vazaro war, welcher damals Ihr Kind von Paestum entführte, hat es mir gestern in der feigen Weichte auf dem Todtenbette bekant. Sie ist von der Mutter Michèle, dem Hungertode nahe, in einfacher Waldhölzchen in den Bergen über Tirol aufgefunden worden, an ihrer Seite das geraubte Kind, das ebenfalls im Verborgenen war, während der vermurdete Vazaro eines Stunde vorher auf der Flucht seine schuldlosende Seele ausgeschacht. Die Wälder hat sie der Unglücklichen erbarmt; die beiden Frauen haben auf die Unglücklichen erbarmt; nie zu Nacht, daß sie das Kind von der Barbara habe, die andere, daß sie es der Michèle gegeben, damit die Barbara unbefähigt von der Polizei ihren Lebensader zu Ende spinnne und der Vater Michèle nicht weiter nach den Eltern des Kindes forsche, welches die Frau im Gebirge — ausgelegt, wie Moses an des Niles Ufer, von einem armen Mädchen, das sie wohl keine, besten Namen sie aber nicht nennen wollte — gefunden zu haben behauptete und — sie hatte selbst ein Kinder gefast, so sehr sie sich nach solchen Gesicht — um keinen Preis wieder verlieren wollte. Sie hat das Geheimniß mit in's Grab genommen; auch Barbara Scuttiti ist nicht mehr; und Sie, theurer Herr, erhalten das Vermächtniß

einer nun Gestorbenen von einem Sterbenden. Gottes Wege sind wunderbar! preisen wir seine Gnade! Amen!

Theurer Herr!

„In Wahrheit von einem Sterbenden heute Nacht ist der gute Frau Ambrosio — kaum zurückgekehrt von seinen Samaritanern — eingegangen, heißen wir in die ewige Seligkeit, da es bei ihm, der schon auf Erden heilig war, einer Wäuterung nicht bedarf. Ich sende Ihnen sein Vermächtniß; tragen Sie meinem armen Kofler den Dank ab für die Heilungsverbindung, welche die Gnade Gottes durch unsern nun bei ihm weilenden Bruder Ihnen hat zu Theil werden lassen.“

„Der Prior des Klosters S. Michele bei Tirol.“

„Gibaldi hatte eben das letzte Wort geschrieben, als die Thür aufschloß. Es war François; er trug einen Regenmantel, unter welchem ein paar Reiterstiefeln hervorliefen, und rief noch im Hineintreten:

„Wahrscheinlich, Monsieur, ich habe mich, auch nur einen Augenblick an dem Etren eines solchen Mannes nicht geplaut zu haben! Wie ich auf den Hof komme, sprang der Jockey des Herrn Grafen herein; man hat ihn zurückgeschickt, ein Tagelöhner zu holen, das Mademoiselle verzeihen! Wenn es noch ein Regenschirm gewesen wäre! Die Wahrheit, Monsieur, man hat den Menschen los sein wollen; wir werden morgen früh von den Weiden nicht wieder hören — glauben Sie einem, der das Versprechen! Ich habe das dem Menschen so ungeschicklich begriffen gemacht, und er will mir sein Pferd geben — er sagt, sein Pferd solle ihn noch einmal in das Wetter hinaustragen!“

Wir bleiben beisammen, François, sagte Gibaldi, dem freien Willigen die Hand auf die Schulter legend, und nun — können Sie das Pferd nicht!

„Verlassen Sie Monsieur auf mich! erwiderte François, den Brief einsteckend.“

François war davon überzeugt; Gibaldi trat in den weit vordringenden Erker des Saales, dessen Fenster auf den Hof gingen, um zu sehen, wie François unten das schöne Pferd, welches der Jockey am Zaum hielt, bestieg und, mit der Hand nach dem Fenster hinaufweisend, zum Hof hinausprengte.

Er ging an den Tisch und brach ein Stück von dem Weißbrot, zu welchem er das Glas Wein, welches François eingeschickt, aufschloß. Dann fing er an, langsam, die Hände über der Brust verstreut, in dem großen Gemach auf und nieder zu schreiten.

„Wie hatte er sich nur vorhin so von seiner Leidenschaft hinreißen lassen können! Was in der Welt war dem gediehen, worauf er nicht hätte gefast sein müssen, worauf er nicht schon seit langem gefast gewesen? Das Wetter trug die Schuld, wenn seine Nerven ein wenig benarnt waren — ein Wetter nur für nordische Barbaren, und mit den Barbaren im Bunde! Ein feindlicher Dämon war es zweifellos, der das kleine Dampfboot, welches ihn den Sundin nach der Insel Hinderberg sollte, in der Zämerung des Wazgens gegen ein verberstendes Verdr lauten ließ und so zur Vertheilung; ein feindlicher Dämon, der den plumpen Schiffern verbot, sein Gold zu nehmen und die Ueberfahrt in offener Fahrtung zu ma. ein bis dem endlich Mittags um halb zwölf der Dampf ausgesetzt war und dann doch noch eine Stunde brauchte, die halbe Seemeile zurückzulegen! Dämon gegen Dämon! Gregorio Gibaldi war der stärkere! Wenn das Telegramm wirklich den General rechtzeitig in Berlin erreichte, wenn er mit dem Elf-Uhr-Zuge von Berlin abgegangen — er konnte vor drei Uhr nicht in Sundin, vor sechs Uhr nicht in Warnow sein! Eine Stunde! in einer Stunde waren königliche Genossen und verloren worden; und lag ja Alles, Alles sonst für ihn: Ottomar, in dem Netz, das er ihm über den Kopf geworfen, unrettbar befristet, vorausgeschickt bereits in tödtlicher Rede mit Waldhaß, dessen leuchtende Schwärze nun die Geliebte, das allem Ansehen die Duhe des Grafen war! die holze Eist die verlorste Braut des niederen Mannes, ihre Liebe mit ihrem Erbe besahnt! die Wäht frei von allen Fingerringen! und am Ende der beiden der reiche Erbe, das tolle Vermögen, das Balentin jetzt von Rechts wegen zufam und das sie ihrem feindlichen Schwone, dem Wiedergebunden, von den Todten Kurfräuben, das heißt: ihm selbst frei hinterlassen durfte! Konnte sie da wäßen? blieb ihr nur eine Wahl? mußte sie sich nicht fügen, sie mochte wollen oder nicht? Und wenn sie wollte — eine Minute nur allein mit ihm! — hier in diesem Raum,

m Berlin, 19. Febr. Eine unangenehme Episode ereignete sich heute im Abgeordnetenhause bei Gelegenheit der Cultur...

— Eine interessante Aeußerung aus den parlamentarischen Geschichtlichen des Reichsanwalters wird von „Kraus's Journ.“ gemeldet. Gesprächsweise erkundigte sich einer der Parlamentarier...

— Im Reichstage scheint sich eine Scheidung innerhalb der conservativen Partei vollziehen zu sollen. Voraussichtlich werden Reichs-Regierung, Graf Udo Stolberg, v. Rathjuss...

— Amersbach der linken des württembergischen Abgeordnetenhauses war der Antrag gestellt worden, die Regierung aufzufordern...

— Die preussischen Gerichte haben das Strafcontingent des Erzbischofs von Limburg, Landgrafen Fürstlichen, wieder mit der Summe von 8000 Mark belastet...

— Der Stern Dr. Sigl's, des bekannten Redacteurs des ultramontanen Scandalblattes „Das Bairische Vaterland“...

— Die Redebeiträge aus dem letzten Session des Reichstages ist erschienen. Danach sprachen von Mitgliedern des Bundesraths, Justizminister...

— Eine auffallende Thatsache ist es, das sämtliche im Königreich Sachsen gemahlte Socialdemokraten nicht im Lande selbst geboren sind...

in welchem sie so oft in der Pantomime mit ihm gewirkt, den sie ihm so genau gezeichnet, das er jedes Mal, jedes Bild an der Wand kamte — dieses zuerst — das Bild des Mannes, aus dessen Armen er so hochmüthig geriffen, damit demalst sein Bild hier hänge — des neuen Herrn, der diesen barockhaften Wau niederreißen würde, ein neues Schloß zu bauen — dem neuen Herrn!

Er stand vor dem Bilde, mit häßlichem Nacheilen zu ihm aufzusehen. Du warst der letzte Deines Stammes, Mann mit der engen Stirn und dem breiten Ohrensaum über der leeren Brust!

Ein Stoß, wie von einem Erdbeben, schüttelte durch das Schloß. Die Fensterhebeln klirrten, Thürnen floßen auf und traddeln wieder zu. Das Bild, zu dem er emporsandte und das ein Menschenalter aus seinem stolzen Thron abgezogen, schwankte und sankte herab, das der morische Rahmen auseinanderbrach, das Bild selbst, nachdem es einen Moment aufrecht gestanden, vernarrt niederklappte, ihm vor die Füße. Er war zurückgeschungen.

Regst du dich noch, verfluchter Staub? In die Hölle mit dir zu seiner verfluchten Seele! Und wie zur Antwort auf des Meisters Stimme aus dem Abgrund der Hölle, die er gerufen, keulte und gelste es um Barock-Schloß.

(Fortsetzung folgt.)

Baruch Spinoza.

Geb. am 24. November 1632 zu Amsterd., Gest. am 21. Februar 1677 zu Haag. Heute genau 200 Jahre sind vergangen...

— In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung gelangte nach Bewilligung mehrerer Entschärfungen die Vorberichter der Verbreiterung der Straße am Schimmelstraße und Verengung des äußeren Theils des Stadtkönigsplatzes...

— Die von dem liberalen Wahlcomité auf Veranlassung der Abgeordneten des Reichstagesgeordneten für Halle und den Saalkreis...

— Herr Oberamtmann Spielberg dankt, wie er dies schon öfters gethan, dem Reichstage und zugleich auch allen seinen Wählern...

— Von den für die nächste Zeit fester zu erwartenden Vorkäufen für den Reichstag nennt Hr. Spielberg den Staatshaushaltsetat und das Patentgesetz...

— Auf die Bitte des Hrn. Dr. Richter spricht sich Hr. Amtmann Spielberg dann zunächst über die Abänderung...

— Von jüdischen Eltern aus Portugal abstammend, ward er in der bei seinen Glaubensgenossen gewöhnlichen Weise in der Religion seiner Väter, sowie in der hebräischen und rabbinischen Sprache unterrichtet.

— Da zu derselben Zeit die cartesianische Philosophie in Holland und Frankreich in Aufschwung trat, so suchte Spinoza auch mit dieser bekannt, indem er die Schriften ihres Hauptstifters las.

— Spinoza ist ein jüdischer Philosoph, der sich nicht als Philosoph, sondern als Naturforscher betrachtete.

— Das in gegenwärtigen Jahrhunderten Spinoza's Lehre wieder zahlreich Anhänger und Freunde besonders unter den Scholastischen Schule angehörenden Naturphilosophen fand und noch findet, ist bekannt.

a. B. die Wälder gethan, und die Gewerbestätten würden dann Schmelzwerke für etwaige Steingewinne zwischen Arbeitern und Arbeitgeber bilden...

Herr Dr. Richter und Herr Eisenacher sprechen gegenüber den Lehrlings- und Arbeitervereinigungen, wie sie die Gewerbetreibenden zur Folge gehabt, den Wunsch aus, der Reichstag...

Herr Oberamtmann Spielberg: Die deutsche Regierung ist eine unzulässige Partei auf Vereinigung der Handwerker...

Herr Dr. Richter: Die deutsche Regierung ist eine unzulässige Partei auf Vereinigung der Handwerker...

Herr Eisenacher: Die deutsche Regierung ist eine unzulässige Partei auf Vereinigung der Handwerker...

Herr Dr. Richter: Die deutsche Regierung ist eine unzulässige Partei auf Vereinigung der Handwerker...

Herr Eisenacher: Die deutsche Regierung ist eine unzulässige Partei auf Vereinigung der Handwerker...

Herr Dr. Richter: Die deutsche Regierung ist eine unzulässige Partei auf Vereinigung der Handwerker...

Herr Eisenacher: Die deutsche Regierung ist eine unzulässige Partei auf Vereinigung der Handwerker...

Herr Dr. Richter: Die deutsche Regierung ist eine unzulässige Partei auf Vereinigung der Handwerker...

Herr Eisenacher: Die deutsche Regierung ist eine unzulässige Partei auf Vereinigung der Handwerker...

Herr Dr. Richter: Die deutsche Regierung ist eine unzulässige Partei auf Vereinigung der Handwerker...

Herr Eisenacher: Die deutsche Regierung ist eine unzulässige Partei auf Vereinigung der Handwerker...

Herr Dr. Richter: Die deutsche Regierung ist eine unzulässige Partei auf Vereinigung der Handwerker...

Herr Eisenacher: Die deutsche Regierung ist eine unzulässige Partei auf Vereinigung der Handwerker...

Gegründet 1852. **J. Grün,** Gegründet 1892.
Weingrosshandlung,
 Halle a.S., Winkel i/Rheingau,
 Rathausgasse Nr. 2, am Fusse des Schloss Johannisberg.
Transit-Lager ausl. Weine
 in Halle a.S., Albrechtstr. Nr. 1,
 empfiehlt unter Garantie der Reinheit und Haltbarkeit selbstrekel-
 terter Rheingauer, Rheinlösser, Mosel- u. Pfälzer-Weine,
 Französische, spanische, portugiesische, italienische,
 Ungar- u. Cap-Weine, Champagner u. Spirituosen, versteuert
 als auch unversteuert vom Transitlager, wegen nur directer Be-
 züge und garantirt, reiner Qualität.
 = Proben u. Preislisten stehen gratis u. franco zu Diensten. =

Wein Lager von
Haus- u. Küchengeräthen
 empfehle bei Bedarf, sowie für complete Ausstattungen und versichere
 bei solider Waare billige Preise.
C. Luckow.

Frühjahrsfächer,
Ballfächer, Fächerschnüre
 in anerkannt großartiger Auswahl bei
C. Luckow.

Beste neue feingewebte Bettfedern und Daunens,
 fertig gewaschene Bettdecken, Bettvorleger, Bettbarthene
 vorzüglichste Sorten Federbetten, Bettvorleger, Bettbarthene
 und feinste Federkissen empfiehlt in größter Auswahl zu
 soliden Preisen
C. A. Schnabel, 2. gr. Märkerstr. 2,
 ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße.

Ausverkauf von Tapeten
 in Resten von 6 bis 16 Stück, nach jetzt beendeter Inventur zu
 sehr billigen Preisen.
K. Rapsilber, gr. Klausstraße 4.

Sämmtliche Lesebücher
 für die Schulen der Umgegend von Halle in dazwischenliegenden Einbänden sind
 zu haben bei
Schrödel & Simon in Halle.

August Pabst, gr. Ulrichsstraße 54.
 Mein gut assortirtes, selbst gearbeitetes
Schuh- und Stiefel-Lager
 in bekannter Güte, halte zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.
August Pabst, gr. Ulrichsstraße 54.

Schülerhof 18 **P. Naucke** Schülerhof 18
 empfiehlt sich zur Annahme von Strohhüten zum Waschen, Färben und
 Modernisieren. Die neuesten Muster liegen zur Ansicht.

Die Hutfabrik von August Berger,
 Halle a. S.,
 empfiehlt ihre Strohhutwäsche ganz ergebenst.

Zur Anfertigung von
Grabmonumenten
 in Granit, Marmor und Sandstein, sowie sämtliche in's Bau-
 fach einschlagende Arbeiten, empfiehlt sich
F. Söllinger, Halle a.S.,
 Klausthor-Vorstadt 11.

Pa. Dachpappen
 in ganzen und halben Rollen empfehlen
Ed. Lincke & Ströfer.
Feuersichere Dachpappe in Rollen
 offerirt zu billigen Fabrikpreisen
M. Triest, neue Promenade 14.

Büdlinge und Sprossen
 erhalte täglich frische Sendung und stelle die allerbilligsten Preise.
Ed. Schulze, Leipzigerstr. 21.

Institut
 zur
Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,
 begründet im Jahre 1864.
Halle a. S., Villa „Ludwig etc.“
 Beginn des Sommercursums am 5. April er. — Zugleich Eröffnung der „Separat-Curse“ zur Ausbil-
 dung für die mittleren und oberen Klassen höherer Lehranstalten. Zweck: rasche Förderung junger Leute,
 die in Folge von Ueberfüllung der Unterklassen, oder wegen langer Versetzungsfrieten u. s. w. in ihren Lei-
 stungen hinter ihren Jahren zurückgeblieben sind. — Ausführliches die Prospekte.
Dr. J. Harang, Director.

Es zeigt hierdurch ergebniss an, daß alle Neuheiten in- und auslän-
 discher Stoffe für **feine Herrengarderobe**
 eingetroffen sind
H. Vogel, Barfüßerstraße 8.

Geistliche Aufführung
 der **Singakademie**
 Donnerstag den 1. März, Abends 6 Uhr
 im Saale der Volksschule.
Passionsmusik nach dem Ev. Johannis
 von Joh. Seb. Bach.
 Sopran-Partie: Fr. Voretzsch; Tenor-Partie: Hr. Opernsänger Ludw.
 Bär aus Leipzig.

Eintrittskarten zu 2 Mark und Texte zu 20 Rpf. sind bei Hrn.
 Karmrodt zu haben.

Conditorei & Café
 von **Otto Peter,**
 gr. Ulrichsstraße 56.
Pfann- u. Spritzkuchen, Bouillon
 u. Pasteten täglich frisch.
Echt Wiener Märzenbier.

Bauer's Brauerei, Rathhausg. 34.
 Donnerstag
Großes Schlachtfest.
 Früh 9 Uhr Welkfleisch, Abends 6 Uhr,
 Würst und Suppe.
 Bier ganz vorzüglich empfiehlt
F. C. Müller.

Frauen-Berein z. Armen- u. Krankenpflege.
 Wegen anderweiter Benutzung des Saales am 22. d. Mis. kann der
 nächste Vortrag zum Besten unserer Kinder-Bewahranstalt erst am **Sonntag**
 den 24. d. Mis. Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule stattfinden und
 wird Herr Prof. Dr. Conrad über: „Das Zeigen der Lebensanfertiger“
 lesen. Eintrittskarten zu 1 Mark sind in der Buchhandlung der Herren
 Schrödel & Simon zu entnehmen. Der Vorstand.

Max Schröder,
Fabrik chemischer Düngemittel
 Bruckdorf b/Halle a.S., Leipziger Chaussee,
 empfiehlt seine Düngemittel den geehrten Herren Consumenten zur bevorstehen-
 den Frühjahrssaison unter strenger Garantie des Gehaltes nach der Analyse:
 Superphosphat aus Knochenstoffe 12% Nst. Phosphorsäure,
 Amoniac Superphosphat 8-9% Stickstoff, 9-10% Phosphorsäure,
 Amoniac Superphosphat 5% Nst. 9% Phosphorsäure,
 Schwefelsaures Amoniac 20-21% Stickstoff,
 Chll-Salpeter.

Lager hieron hält
 Herr **Gastwirth C. Rammelt in Raschwitz**
 für dortige Umgegend, auch nimmt
 Herr **J. G. Fiedler, Halle a.S., Kl. Steinstr.**
 Bestellungen entgegen.

Düngegyps
 vorzüglichster Qualität, offeriren ab unv. Lager pro Gr.
 je nach Bedarf, mit 1 Mt. 20 Pf. bis 1 Mt. 40 Pf.
Ed. Lincke & Ströfer,
 Magd.-Halberst. Güterbahnhof, Steinthor.

Für Herren
 welche das Zuschneiden von Herrengarderobe gründlich erlernen wollen,
 hält sich als erfahrener Zuschneider bestens empfohlen Frz. Cholewa, Breitestr. 82.
 Mit heutigem Tage bringe meine neu eingerichtete Brauerei,
 Martinberg Nr. 11 befindlich, in Betrieb. Vorläufig wird
Doppelbier, Braunbier und Weissbier
 gebraut werden und empfehle ich genannte Sorten einem geehrten
 hiesigen und auswärtigen Publikum zu geneigter Abnahme.
 Täglich Doppelbier, Dienstag und Freitag Braunbier, Don-
 nerstag Weissbier, Freitag den 23. erster Brauereitag. Weiss-
 bier von nächster Woche ab. Hochachtungsvoll
 Halle, den 20. Februar 1877.
P. Biedermann.

Silber-Seife
 das beste Mittel, um Silber einen hellen
 Glanz zu geben & Stiel 25 Pf.
 empfiehlt
Alb. Schlüter,
 gr. Steinstr. 6.

Pulv. u. Pulver
 zum Putzen von Messing- Gegen-
 ständen empfiehlt
Alb. Schlüter,
 gr. Steinstr. 6.

Kleine Prager
Putzsteine
 das beste Polirungsmittel für Gold,
 Neusilber, Kupfer, Messing, Stahl,
 sowie zum Poliren von Spiegel- und
 Fenstercheiben & Stiel 8 u. 15 Pf.
 empfiehlt **Alb. Schlüter,**
 gr. Steinstr. 6.

Grosse Englische
Putzsteine
 zum Putzen der Messer- und Gabeln
 & Stiel 25 Pf. empfiehlt
Alb. Schlüter,
 gr. Steinstr. 6.

Stadt-Theater.
 Mittwoch den 21. Februar 1877.
 39. Vorstellung im 3. Abonnement.
 Zum zweiten und letzten Male:
Lenore,
 oder:
Die Grabesbrant.

Vaterländisches Schauspiel mit Gesang
 in 3 Abtheilungen von Karl v. Holtei.
 1. Abthlg.: Die Verlobung.
 2. Abthlg.: Der Verrath.
 3. Abthlg.: Die Verwählung am
 Grabe.
Schauspielpreise.

Hôtel zur Tulpe.
 Heute Mittwoch den 21. Februar
Grosses Abend-Concert
 von der Henzel'schen Capelle unter
 Leitung des Concertmeisters **Hausmann.**
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 Rpf.

Pressler's Berg.
 Mittwoch Abonnementstränzchen.

Münchener Keller.
 Mittwoch Gesellschaftstag.
 Frische Wäpau- u. Kaffeetuchen.

Politechnische Gesellschaft.
 Versammlung Donnerstag den 22.
 d. Abends 8 Uhr im „Hôtel z. Tulpe“.
 Vortrag des Königl. Bauinspector
 Herrn Kilburger: Ueber Luftschiffung.
 Der Vorstand.

Männerchor.
 Mittwoch Beratung wegen einer Exe-
 cution.

Familien-Nachrichten.
 Durch die Geburt eines kräftigen Knaben
 wurden hoch erfreut
 Halle, den 20. Februar 1877.
Otto Hensel und Frau,
 geb. Günther.

Todes-Anzeige.
 Heute früh 6 Uhr starb unter kleiner
 Paul, 1 Jahr 17 Tage alt, an he-
 ftigen Zahnweh.
 Can n. n. den 19. Februar 1877.
 Leber **Otto Wolff und Frau,**
 geb. Dönh.

Für die uns bei der letzten Krankheit
 des Tode des Getreidehändlers
G. Pätzold in so reichem Maße be-
 wiesene Theilnahme sagen hiermit auf-
 richtigsten Dank
 Halle a/S. und Freyburg a/M.
 den 19. Februar 1877.